

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 72 (1994)
Heft: 4

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tourenberichte

Skitour Innerschweiz (Senioren)

12./13. Februar 1994

Leiter: Fritz Wälti

9 Teilnehmer

*Vier Frauen, fünf Männer anvertrauten sich Fritz,
verheissungsvoll stand: Touren in der Innerschweyz.
Längst ist bekannt, dass auf Wälti-Touren
vielmehr zu fahren ist, als zu spüren.
Niederrickenbach, Brisenhaus, Glattgrat retour
unterwegs waren viele, wir folgten der Spur.
Der Himmel war glanzvoll, doch es «bisete» sehr,
der Pulverschnee stob nur, man wünschte sich mehr.
Auf Bannalp zogen wir ein in geheizte Räume,
es begann dicht zu schneien, wir versanken in Träume.
Morgens im Nebel, auf sanfter Spur erreichten wir in zwei Stunden den Chaiserstuel.
Manche haben viele der Gipfel erkannt, denn Bise und Sonne haben Nebel verbannt.
Es folgt nun die Pulverfahrt, ekstatisch, munter
tausendfünfhundert Meter ins Grosstal hinunter,
mit der Bahn dort auf Gitschenen und weiter zu Fuss,
zur Sinzgäuer Schonegg, für einige ein Muss.
Und wieder fährt jeder in seinem eigenen Stil
nach Fell hinunter, unserem Ausgangsziel.
Fritz, wir danken, werden lange noch erinnert,
an die Abfahrt des Jahres, wenn schon Gras durchschimmert.*

MK.

Iffighorn, 2378 m (Skitour Senioren)

(Ausweichtour für Galmscheibe)

19. Februar 1994

Tourenleiter: Hans Burri

9 Teilnehmer/innen

Treffpunkt um 8 Uhr auf dem Parkplatz nach der Simmenfluh. Fahrt nach Pöschenschried. Nach einem guten Kaffee im «Alpenrösli» starten wir um 10.30 Uhr vom Parkplatz etwa 500 Meter oberhalb des Restaurants. In angenehmem Tempo steigen wir zuerst durch lichten Wald, dann entlang dem Artiggräbli zur Pöris-Alp. Noch ein etwas steilerer Hang im Schatten, und schon erreichen wir den Znüniplatz auf dem Rücken vom Iffighorn. Nach einer weiteren Stunde Aufstieg geniessen wir die Rundschau vom Wildhorn über Albristhorn zum Lauenenhorn. Ausser einer Gruppe vom SAC Pic Chaussy gehört der Gipfel uns alleine, und wir freuen uns über den herrlichen Sonnenschein. Bald ist es Zeit, dem Gipfel den Rücken zu kehren, und wir nehmen die Abfahrt in Angriff. Doch welche Überraschung! Zuerst läuft es wie auf einer glatten Piste, und viel zu schnell erreichen wir die Waldpartie. Doch auch hier findet Hans die schönsten Schneisen mit Pulverschnee. Im «Alpenrösli» beenden wir die rundum gelungene Tour. Hans, ich danke Dir im Namen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die gute Organisation, die Superaufstiegspur und ganz besonders für die Wahl der Abfahrtsroute.

Hilli

**Wir können das Leben
nicht anhalten, aber
wir können anhalten,
um zu leben.**

(Andreas Vogel, Grenztour Schweiz, 1992)

Skitour Bonderspitz (anstelle Gehrihorn)

Frauengruppe
20. Februar 1994
Leiterin: Dora Wandfluh

Zu viert fahren wir von Frutigen Richtung Adelboden. Die Gipfel ringsum sind zum Teil schon von Nebel eingehüllt. Wohin soll's bei dieser Wetterlage am besten gehen? Wir entscheiden uns, Richtung Bonderspitz aufzusteigen. Wie wir vom Parkplatz in der Bonderlen losziehen, tanzen einzelne Schneeflocken vom Himmel. Die Temperatur ist aber ideal für eine Tour, die Spur gut. Flott kommen wir voran, und je höher wir steigen, desto mehr lichten sich zahlreiche Gipfel ringsum, wenn auch bei bedecktem Himmel. Und – wer hätte das gedacht – wir erreichen den Gipfel und können noch schnell einen Blick ringsum werfen. Doch jetzt beginnt es zu winden,

bald auch zu schneien, und wir machen uns für die Abfahrt bereit. Von Pulverschnee können wir heute nur träumen, doch kommen wir, wenn auch mit weniger schwungvollen Bögen, gut unten an. Alle sind wir uns einig: Es ist gut, haben wir's gewagt! – Danke, Dora, für Deine Leitung!
«Skihäsin»

Skitour Tête Blanche, 3 724 m (Frauengruppe)

19./20. März 1994
Leiterin: Veronika Meyer
4 Teilnehmer/innen
Höhendifferenz zirka 1 800 m

Die telefonische Tourenbesprechung am Donnerstag abend lautete auf: Absage der Oberalpstock-Besteigung. «Lässt sich nicht eine Tour im südlichen Wallis durchführen?» lautete meine Frage, «das Wetter soll ja dort akzeptabel sein.»

Und so trafen wir uns zu fünft, nämlich drei Frauen und zwei Männer, am Samstag morgen zur Reise nach Arolla. Als Ziel hat Veronika die Überschreitung über die Tête Blanche nach Zermatt ausgewählt. Der Aufstieg in die Bertol-Hütte ist in der Mittagszeit recht happig. «Wie erreicht man wohl die Hütte, wenn die Sonne so richtig voll in den Talkessel brennt.»? Der fünf-stündige Aufstieg bot genügend Zeit, den Gedanken freien Lauf zu lassen.

Bei der ersten Flasche Dôle blanche vernahmen wir auch etwas mehr über uns Teilnehmer. So nannte unter anderem auch jedes und jeder sein Alter: 59, 49, 43, 36 und 26 Jahre. Ein herrliches und grosszügig bemessenes Nachtessen ersetzte uns die Energie des Aufstiegs. Bevor wir unter die Decken krochen, galt unser besorgter Blick dem Wetter: Es windete immer noch kräftig, und es schneite leicht. Auch am Morgen war es noch verhangen. Wir erkannten durch einzelne Nebelschleier hindurch unser Tagesziel. «Wird das Wetter etwas besser?» Dieser Ge-

**KAUM LÄSST MAN SIE
ALLEIN, GEHT SIE FREMD.**



Schweizerische Mobiliar
Versicherungsgesellschaft

macht Menschen sicher

Generalagentur Bern-Stadt
Bruno M. Aellig
Bubenbergrplatz 8, 3001 Bern
Telefon 031 311 48 11

danke kreiste wohl jedem von uns während des Frühstücks im Kopf herum. Der Aufbruch in der Hütte war entsprechend harzig. Mit dem Beginn des Abstiegs über die Leitern und den Ketten entlang brach bei mir die Wende ein: **Trotzdem!** Ein letzter Blick auf den Höhenmesser bestätigte den Kartenwert. Auch musste bereits der Kompass für die erste Richtungsbestätigung eingestellt werden. Diese beiden Hilfsmittel und die Karte benötigten wir in der Folge noch des öfteren. Während rund fünf Stunden sahen wir nämlich nur die bekannte «Milchsuppe» und ab und zu die Umrisse von Felsen. Mit einer beneidenswerten Selbstverständlichkeit führte uns Veronika über das Hochplateau auf die Tête Blanche. Bravo!

In der Zwischenzeit verstärkte sich der Wind und die Minus-Temperatur sank derart, dass an ein Entfernen der Felle auf dem Gipfel nicht zu denken war. So fixierten wir nur die Bindung und versuchten, den Durchgang auf die Zermatter Seite zu erkämpfen. Dieser Teil der Abfahrt (oder besser Abstieg?) wird uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben. Mit dem Erreichen des Übergangs besserten sich auch die Steilheit, die Schneeart und der Wind. In einer kurzen Pause konnte die Abfahrtsbereitschaft doch noch erstellt werden. Über eine kleine Wächte, nicht ohne den Kompass und den Höhenmesser nochmals zu konsultieren, ging's nun etwas zügiger hinunter. Bereits tauchten die ersten grossen (und kleinen verdeckten?) Spalten auf, welche uns veranlassten, uns anzuseilen.

Ah, endlich lockerte sich der Nebel, konnten wir die Umgebung erkennen. Auch hat sich hier der Gletscher soweit beruhigt, dass wir uns losseilen und die Hänge noch

geniessen konnten. Ein grossartiger Eindruck entstand, als sich das Matterhorn langsam mit seiner beeindruckenden Flanke zeigte. Das Spiel der Nebelfetzen um den Gipfel herum war gewaltig. Nun besserte sich das Wetter zusehends.

Die Schneeverhältnisse auf der weiteren Abfahrt wurden immer bescheidener, um nicht zu sagen schlimm: Die Sonnenhänge neben der Schönbühl-Hütte luden bereits schon wieder zum «Blüemele» ein, wenigstens schien es uns auf Distanz so. Wir hielten uns daher soweit wie möglich an die Nordhänge und erreichten damit auf mehr oder weniger schönem Schnee die Pistenanlagen von Zermatt. Ein seltsames Bild bot sich hier: die 5 «Türeler» zwischen den Pistenhäsli und-flitzern!

Beim abschliessenden Fendant im sonnenüberfluteten Gartenrestaurant stellten wir einhellig fest, dass die Abgeschiedenheit während der Tour schöner war und zum Glück nicht alle Skifahrer Tourenfahrer sind. Veronika, Du hast mit Deinem Entschluss, die Tour trotzdem durchzuführen, bei mir eine grosse Freude, aber auch eine grosse Bewunderung ausgelöst. Wir danken Dir für alles.

Thomas Benkler



**Gezielte
Werbung**

**in den
Clubnachrichten
des SAC**